



ZUM ABSCHIED
Dekanin Steinebrunner
über Höhen und Tiefen
► Seite 10

SCHWETZINGEN

PLANKSTADT
Funktioniert das E-Rezept
wirklich so gut?
► Seite 13

Samstag 23. MÄRZ 2024 / Seite 9

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

Ohne Behandlung „bleibt er gefährlich“

Landgericht: 35-jähriger Schwetzingen wird nach Überfällen auf Tankstelle in Psychiatrie eingewiesen

Von Volker Widdrat

Der 35-jährige Schwetzingen, der im August und September vergangenen Jahres im Hirschacker Diebstähle und Raubüberfälle begangen hat, wird in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht. Das ordnete die Strafkammer des Landgerichts Mannheim unter der Vorsitzenden Richterin Bettina Krenz am Donnerstag an.

Der damals obdachlose Beschuldigte sei bei den Taten in der Tankstelle in der Zündholzstraße (wir berichteten) im Zustand der Schuldunfähigkeit gewesen, so die Begründung der Entscheidung. Am zweiten Verhandlungstag hörte das Gericht mehrere Polizeibeamte, die Angaben machten zu den Zeugenaussagen der Geschädigten und zu den Videoaufnahmen der Überfälle. Der Mann habe Zigaretten und Süßigkeiten gestohlen sowie unter Vorhalt eines Messers von den Kassierinnen Bargeld erbeutet. Der 35-Jährige sei auch schon länger in der Drogenzene bekannt gewesen.

„Es ist eine Störung auf Dauer“

Ein Kriminalbeamter berichtete von der Suche nach ihm. Die Fahndung mit einem Hubschrauber nach der letzten Tat habe nicht zum Erfolg geführt. Ein Polizist des Reviers Schwetzingen hatte ihn auf Videoaufnahmen erkannt. In den Tagen danach hatten die Fahnder die Tankstelle observiert und das Gelände der Kilbourne-Kaserne sowie eine Gartenanlage bei Rheinau durchsucht. Die Überprüfung einer Pension im Hirschacker und eines Hotels im Stadtzentrum hatten keine Ergebnisse gebracht. Der Beschuldigte war schließlich am 5. Oktober im ICE von Köln beim Schwarzfahren erwischt und von Bundespolizisten am Flughafen Frankfurt festgenommen worden.

Die Kammer nahm Kenntnis von einem Vorfall in der Justizvollzugsanstalt Mannheim, wonach der Beschuldigte im Dezember dort einen Haftraum verwüstet hatte und erst nach massivster Gegenwehr von den Bediensteten fixiert werden konnte. Gutachter Joachim Schramm attestierte dem 35-Jährigen eine anhaltende



Das Gericht urteilte, dass der Angeklagte seine Taten in einer aufgehobenen Steuerungsfähigkeit beging. SYMBOLBILD: DPA

Erkrankung aus dem schizophrenen Formenkreis. Die Entwicklung sei schwer zu datieren. Er habe sich verfolgt gefühlt und irgendwann selbst seinen Angehörigen nicht mehr getraut. Er sei berufen von Gott, die Welt zu retten, seine Familie sei verflucht. Eine sachgerechte Behandlung habe nicht geübt. Die krankhafte seelische Störung sei noch durch stimulierende Drogen begünstigt worden. Bei den Taten sei die Steuerungsfähigkeit mindestens eingeschränkt, wenn nicht sogar aufgehoben gewesen, seine Einsichtsfähigkeit dagegen nicht. Das Krankheitsgeschehen habe eine Dynamik entfaltet: „Es ist eine Störung von Dauer.“ Der Realitätsbezug sei bei ihm „stark erschüttert“, von ihm gehe eine „beträchtliche Gefahr“ aus. Aus psychiatrischer Sicht brauche es eine kontinuierliche Behandlung, so der Facharzt.

Erste Staatsanwältin Sandra Utt sah nur die Möglichkeit der Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus. Die Hauptverhandlung habe das Geständnis des Mannes bestätigt. Da er die Taten im Zu-

stand der Schuldunfähigkeit begangen habe, könne er nicht dafür bestraft werden. Die Voraussetzungen des Maßregelvollzugs lägen vor.

Verteidiger Hans Auffenberg wandte sich an die Schöffen und sprach von „schweren Vorschriften“ beim Paragraf 20 (Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen) und Paragraf 21 (Verminderte Schuldfähigkeit) des Strafgesetzbuchs. Die mündeten in den Paragrafen 63 (Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus).

Bei seinem Mandanten liege zweifellos eine Krankheit vor, die Behandlungsprognose sei aber gut. Der gebürtige Türke habe vorher ein bürgerliches, unauffälliges Leben geführt, jetzt müsse er in einen geschützten Raum kommen, beantragte der Anwalt die Unterbringung.

Haftbefehl aufgehoben

Der Beschuldigte habe schon zu Jugendzeiten ein gewisses Aggressionspotenzial gehabt, als er einer 68-Jährigen in Plankstadt die Handtasche entrisen habe, meinte die Vorsitzende Richterin in der Urteilsbegründung. Die gescheiterte Ehe mit einer strenggläubigen Frau und die daraus resultierenden „religiösen Unstimmigkeiten“ hätten ihm „die Struktur genommen“. Er habe Halluzinationen und Ängste bekommen, sein Drogenkonsum habe damit aber nichts zu tun. Schon vor den rechtswidrigen Taten sei es mit ihm „steil bergab gegangen“, bis hin zum Obdachlosendasein im Hirschackerwald. Die Diebstähle und die schwere räuberische Erpressung mit einem Messer seien im Zustand der aufgehobenen Steuerungsfähigkeit begangen worden. Die erheblichen Taten rechtfertigten den Maßregelvollzug, so die Vorsitzende. Wenn er nicht behandelt werde, bleibe er „gefährlich für die Allgemeinheit“. Er habe Behandlungseinsicht, für eine Aussetzung zur Bewährung fehle ihm aber der „soziale Empfangsraum“. Die durchschnittliche Verweildauer in der Psychiatrie in Wiesloch beträgt fünf Jahre. Der Haftbefehl wurde aufgehoben, die Kammer ordnete die Unterbringung an. Das Urteil ist rechtskräftig.



Am Freitagnachmittag laufen die Aufbauarbeiten vor und im Lutherhaus noch auf Hochtouren: Die Aussteller haben sich einiges einfallen lassen und halten nicht nur Infos aus erster Hand bereit. BILDER: ESCHWEY



Messeorganisator Holger Müller (rechts) übergibt die Ausstellerausweise an Udo Bellmann von AVR-Energie und Sina Einstmann von Erdgas Südwest.

Energiegeladen zum Einkaufen am Sonntag

Innenstadt: Neben der Energie-Messe öffnet der Einzelhandel seine Türen

Die Sonnenkraft soll sich laut Wetterbericht für dieses Wochenende zwar zurückhalten, doch dafür gibt es genug Power in Sachen zukunfts-fähiger Wärmeplanung auf der 16. Energie-Messe Rhein-Neckar.

Initiator Holger Müller und Schwetzingens Bürgermeister Matthias Steffan eröffnen die große Fachausstellung auf den Kleinen Planken und im Lutherhaus an diesem Samstag. Von 11 bis 18 Uhr kön-

nen sowohl Samstag als auch Sonntag Besucher alles rund um zeitgemäßes Bauen, Wohnen, Sanieren, Heizen und mehr erfahren. Handwerksbetriebe und Institutionen sind mit Experten vor Ort und beraten auf allen Ebenen. Diese geballten Informationen aus erster Hand und das bei kostenlosem Eintritt gibt es so in der Region nicht. Kein Wunder also, dass sich die Organisatoren seit Jahren über regen Zulauf freuen können.

Der wird am Sonntag zusätzlich unterstützt durch den Einzelhandel in Schwetzingen. Das Stadtmarketing lädt mit seinen Mitgliedern zum verkaufsoffenen Sonntag von 13 bis 18 Uhr ein. Hier warten nicht nur Schnäppchenangebote, sondern auch schon die neuen Frühjahrs- und Sommerkollektionen im modischen Bereich, Optiker stehen beratend zur Seite und der Buchhandel zeigt die neueste Literatur. *kaba*

Grenze für Mitgliedsbeiträge in Vereinen wird angehoben

Land: Reaktion auf gestiegenen Finanzbedarf

Eine gute Nachricht für Vereine: Die Höchstgrenze für Mitgliedsbeiträge für gemeinnützige Vereine wird angehoben. Darauf haben sich Bund und Länder geeinigt. Baden-Württemberg hatte sich dafür eingesetzt.

Bisher galt für Mitgliedsbeiträge im Durchschnitt eine Höchstgrenze von 1023 Euro je Mitglied und Jahr. Dieser Betrag wird auf 1440 Euro angehoben. Auch die Grenze für Aufnahmegebühren wird erhöht: von im Durchschnitt 1543 Euro auf 2200 Euro. Gemeinnützige Vereine müssen mit ihrer Vereinstätigkeit die Allgemeinheit fördern. Zum Beispiel durch Sportangebote. Deshalb gibt

es für Mitgliedsbeiträge eine Höchstgrenze, damit ein gemeinnütziger Verein für möglichst viele Menschen zugänglich ist, heißt es in einer Mitteilung vom Land.

Für die Vereinsarbeit ist allerdings eine ausreichende finanzielle Ausstattung notwendig. Durch die Inflation und weitere veränderte Anforderungen ist der Finanzbedarf vieler Vereine gestiegen. Die angehobene Höchstgrenze für Mitgliedsbeiträge berücksichtigt das.

Die neuen Höchstgrenzen werden im Anwendungserlass zur Abgabenordnung aktualisiert. Sie gelten aber bereits jetzt. *zg*

Sanieren steht im Fokus

Die Kliba, Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg – Rhein-Neckar-Kreis gGmbH, startet in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen im Rhein-Neckar-Kreis die langfristige Veranstaltungsreihe „Gut saniert!“

Um noch mehr Interesse der Bürger am Thema zu wecken, finden im Laufe dieses Jahres verschiedene Veranstaltungsarten statt, zu denen kostenfreie Themenabende zur Altbausanierung, Tage der offenen Tür in sanierten Wohngebäuden und Sanierungsschau mit konkreten Lösungen und praktischen Tipps gehören. Nähere Informationen zu den genauen Terminen gibt es unter kliba-heidelberg.de/effizient-saniert/.

Veränderungen bei der Sparkasse

Geschäftsleben: Stefan Beismann verlässt den Vorstand

Es wird personelle Veränderungen im Vorstand der Sparkasse Heidelberg geben. In einer Pressemitteilung teilt das Geldinstitut am Freitag mit, dass Stefan Beismann die Chance einer beruflichen Weiterentwicklung in der DZ Bank annimmt und die Sparkasse verlässt.

Beismann hat demnach dem Verwaltungsrat der Sparkasse Heidelberg mitgeteilt, dass er sich spätestens ab 1. Oktober neuen beruflichen Herausforderungen bei der DZ Bank stellen will.



Stefan Beismann verlässt die Sparkasse Heidelberg. BILD: SPARKASSE

Diese Entscheidung hat der Verwaltungsrat – und natürlich die Sparkasse Heidelberg selbst – mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen, heißt es in der Pressemitteilung. Nach der überraschenden Entscheidung werden die weiteren Schritte in Abstimmung mit allen relevanten Gremien kurzfristig erfolgen. Der Vorstand der Sparkasse Heidelberg setzt sich aktuell aus Rainer Arens, Vorsitzender, Stefan Beismann und Christine Dönges zusammen.

Beismann ist seit dem Jahr 2019 Vorstand bei der Sparkasse Heidelberg. Er verantwortet in seinem Ressort insbesondere das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie das Asset-Management. Er übernimmt künftig die Leitung des Firmenkundenzentralbereichs bei der DZ Bank, dem Spitzeninstitut der genossenschaftlichen Finanzgruppe.

„Die Sparkasse Heidelberg dankt Stefan Beismann für seine engagierte Leistung und wünscht ihm für seinen weiteren beruflichen Weg alles Gute“, heißt es in der Mitteilung abschließend. *zg*

ANZEIGE

www.stadtwerke-schwetzingen.de

Jetzt umstellen auf Fernwärme: Sauber – clever – zuverlässig!



23.-24.03.2024
16. ENERGIE MESSE
Energienmesse am 23. + 24. März.
Informieren Sie sich an unserem Stand Nr. 2 A1b im Lutherhaus.

- » Fernwärme spart Geld!
- » Fernwärme spart Zeit!
- » Fernwärme ist ökologisch wertvoll!
- » Fernwärme schafft Planungssicherheit!
- » Fernwärme erfüllt alle gesetzl. Vorschriften!

Kostenloser Hausanschluss!



Unser Fernwärme-Förderprogramm 2024: Kostenloser Hausanschluss*

Liegt in Ihrer Straße bereits eine Fernwärmeleitung? Dann stellen Sie Ihre Wärmeversorgung jetzt auf Fernwärme um. Sie profitieren von unserem Fernwärme-Förderprogramm „Kostenloser Hausanschluss“!

Unser Technisches Team steht Ihnen für Fragen oder weitere Informationen zu den entsprechenden Voraussetzungen gerne zur Verfügung. Entweder unter der Telefonnummer 06202-6050720 oder per Mail unter technisches-team@sw-schwetzingen.de

* bis 5 Leitungsmeter nach Grundstücksgrenze. Gilt für Bestandsgebiete, wenn vor dem Haus bereits seit 5 Jahren eine Fernwärmeleitung vorhanden und in Betrieb ist und sofern Erdgas nicht als Energieart verwendet wird.



Es gilt das aktuell gültige Fernwärmeförderprogramm der Stadtwerke Schwetzingen GmbH & Co. KG:
www.stadtwerke-schwetzingen.de/waerme/foerderprogramm

Mehr als Energie



Die Weite erhalten

Annemarie Steinebrunner war 16 Jahre lang Dekanin im evangelischen Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz. Am 1. April beendet sie ihren Dienst. Im Gespräch mit der Öffentlichkeitsbeauftragten Elke Piechatzek schaut sie auf diese Zeit zurück.

Wenn ich auf die vergangenen Jahre als Dekanin schaue und auch auf meine gesamte berufliche Zeit seit 1992, dann schaue ich vor allem dankbar zurück“, sagt Dekanin Annemarie Steinebrunner, die am Sonntag in einem Gottesdienst feierlich in den Ruhestand verabschiedet wird. Sie erzählt auch von manchen schwierigen und anstrengenden Wegstrecken.

Insgesamt sei es jedoch eine gute Zeit gewesen, wegen der vielen Menschen, mit denen sie diese Arbeit tun konnte: „Ich habe viel konstruktives Miteinander erlebt in der gemeinsamen Aufgabe, die gute Botschaft Gottes vom Leben weiterzugeben und mich dafür einzusetzen, dass Leben im Miteinander und füreinander da sein gelingt. Es hat mir Freude gemacht, mit anderen gemeinsam unterwegs zu sein“, sagt die scheidende Dekanin.

Gemeinsam unterwegs – das war für die Geistliche nicht nur ein Slogan, sondern tiefe Überzeugung. Sie arbeitete im Team mit der Schuldekanin Christine Wolf und mit insgesamt drei Stellvertretern: Andreas Maier, Wibke Klomp und Katharina Treptow-Garben. Die Dekanin berichtet vom guten Teamwork auch in den Gremien. „Es gibt in der Südlichen Kurpfalz einen großen Schatz von aufgeschlossenen und kompetenten Menschen, die sich kirchlich engagieren. Viele tun das ehrenamtlich und das beeindruckt mich immer wieder, wie Menschen sich einbringen mit ihren Gaben und Kompetenzen. Die Arbeit im Bezirkskirchenrat war immer geprägt von einem sich gegenseitig ergänzenden Miteinander.“

Strategieprozess in vollem Gange

Ein guter Zeitpunkt, um die Aufgaben in andere Hände zu geben. Auf die Frage, warum sie jetzt schon aufhört, antwortet Annemarie Steinebrunner: „Das werde ich oft gefragt. Ich werde erst Ende November 63 und hätte also noch ein paar Jahre zu arbeiten. Ich gehe völlig freiwillig und ungezwungen. Ich habe mir das länger überlegt, dass es jetzt ein guter Zeitpunkt ist. Meine zweite Amtszeit als Dekanin endet zum 31. März 2024 und ich müsste mir überlegen, was ich für die verbleibenden Dienstjahre noch machen will. Da mein Mann schon zwei Jahre zu Hause ist, fiel mir die Überlegung nicht schwer, auch aufzuhören. Mit angesparten Sabbatjahren und Vorruhestandsregelungen ist das alles



Dekanin Annemarie Steinebrunner wird ihre Bürotür bald zum letzten Mal schließen. BILD: PIECHATZEK

machbar und ich freue mich auf den neuen Lebensabschnitt mit mehr Freiraum.“

Als weiteren Grund nannte sie den Stand des Strategieprozesses der Landeskirche „ekiba 2032“. Als Dekanin Steinebrunner 2008 hier begann, hatten ihre Vorgänger Achim Zobel aus dem Kirchenbezirk Schwetzingen und Susanne Schneider-Riede aus dem Kirchenbezirk Wiesloch die Fusion der beiden Kirchenbezirke zur Südlichen Kurpfalz bereits vorbereitet und alle Beschlüsse waren gefasst. Sie konnte sich als neue Dekanin mit den anderen Verantwortlichen an die Umsetzung machen und war nicht belastet mit all dem, was davor war.

Im Grunde sei jetzt eine ähnliche Situation eingetreten. „Die großen Entscheidungen für den Strategieprozess sind gefallen. Die Kooperationsräume sind gebildet und es geht jetzt um die Umsetzung, wie in den Kooperationsräumen gearbeitet wird. Aus eigener Erfahrung finde ich

es gut, wenn jetzt eine neue Dekanperson die Umsetzung mitgestaltet.“

Arbeiten und Feiern

Zahlreiche Feste und Begegnungen erwähnt die Dekanin im Gespräch. „Das Bezirksfest 2014 im Landesgartenschauareal in Hockenheim oder das Mittelalterfest 2017 im Reformationsjahr in Wiesloch waren großartige Anlässe. Ich denke so gerne daran zurück. Oder auch an die Landesfeste der Diakonie, des Gustav-Adolf-Werkes oder der Evangelischen Jugend in Baden, die wir in den Anfangsjahren des neuen Kirchenbezirks zu uns geholt haben. Gemeinsam solche Feste zu gestalten, das macht aus Kollegen echte Teams, wenn zugepackt wird. Das war sicher ein wichtiger Erfolgsfaktor, um mehr zusammenzuwachsen im Bezirk. Ich denke auch gerne an die Fahrradsternfahrt zurück. Die Fahrradkarte Südliche Kurpfalz war eine der guten Ideen in der Öffentlichkeitsarbeit, die den Bezirk dargestellt und verbunden hat. Aus allen Gemeinden führen Menschen los

bei der Sternfahrt mit der neuen Fahrradkarte nach Ostersheim; ein Erlebnis, das einfach gutgefallen hat – gemeinsam unterwegs zu sein.“

Die Geistliche nennt viele Veranstaltungsformate, die ihre Arbeit geprägt haben: Intensive Ältestentage zusammen mit der Erwachsenenbildung oder die Visitationen, regelmäßig mit engagierten Kommissionen aus dem Bezirkskirchenrat in den Gemeinden durchgeführt; Bezirkssynoden und Konvente mit eindrucksvollen Gästen und auch Themen, der jährliche ökumenische Konvent zusammen mit den katholischen Geschwistern, die ökumenischen religionspädagogischen Tage, oder auch die ökumenisch veranstalteten Podiumsdiskussionen bei zwei Bundestagswahlen.

Die Aufgabe als Dekanin beschreibt sie auf Nachfrage in wenigen Sätzen: „Gemeinsam mit den anderen bezirklichen Verantwortlichen für gute Rahmenbedingungen sorgen, in denen die Gemeinden ihre Arbeit tun

können. Das geschieht in enger Abstimmung mit der Landeskirche, dem Verwaltungs- und Serviceamt und natürlich mit den Gemeinden. Es geht dabei oft um Personalfragen, um Finanzen, um Gebäude. Aber auch um die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit in den Gemeinden.“

Attraktiver Kirchenbezirk

Viele Personalwechsel gab es in den 16 Jahren ihrer Dienstzeit. Immer wieder gelang es, neue Kollegen zu finden. Annemarie Steinebrunner freut sich über die jetzige Mischung. „Wir haben uns sehr verjüngt in den letzten Jahren. Das ist schön, eine gute Mischung aus älteren und jüngeren Kollegen.“ Die Südliche Kurpfalz sei attraktiv, nicht nur von der Lage her. Der Bezirk habe eine Weite, die sie mag. „Da gibt es große Gemeinden, die völlig unterschiedlich, sehr lebendig und engagiert sind. Da gibt es fröhliche, offene Menschen, die gerne zusammen feiern. Da gibt es auch theologische Weite, Weite im Denken. Das mag ich. Der

Bezirk ist groß und damit ist auch Vielfalt da, in der viele Menschen Platz finden.“ Genau diese Weite wünscht sie dem Bezirk auch für die zukünftige Arbeit. „Wir erleben in unserer Gesellschaft derzeit viel Enge, Abgrenzung, erschreckende, menschenverachtende Hetze. Wir erleben viel Verunsicherung, wie es weitergehen kann. Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist gefährdet“, sagt sie.

Da sei die Kirche gefordert, sich mit dem Glauben, dem christlichen Menschenbild, dem Gottvertrauen, der Zuversicht in die Gesellschaft einzubringen: „Uns gemeinsam mit anderen Verantwortungsträgern einzusetzen für das Leben als Geschenk Gottes in aller Vielfalt. Einstehen für Frieden, für eine lebenswerte Zukunft, für Gerechtigkeit, für Gottes Schöpfung, das bleibt dringende Aufgabe“, so Steinebrunner.

Zahlreiche Gottesdienste habe sie erlebt in den letzten Jahren. Sie hält es für eine Kernaufgabe von Kirche, Menschen mit Gottes Wort in Kontakt bringen, zum Glauben einzuladen als Halt und Anker für das Leben. Auch in Zeiten, in denen viele Menschen der Kirche den Rücken zuwenden – aus Enttäuschung oder weil der Glaube keine Relevanz für ihr Leben hat – gelte es zu fragen: Wie erreichen wir die Menschen heute? Annemarie Steinebrunner wünscht sich eine kirchliche Zukunft, in der neue Wege gesucht werden und in der viel Offenheit und Interesse für die Mitmenschen erhalten werde, um zu verstehen, was sie brauchen.

Gottesdienst zum Abschied

Mit einem Gottesdienst endet die Arbeitszeit von Annemarie Steinebrunner an diesem Sonntag, 24. März, um 16 Uhr in der Stadtkirche in Wiesloch. Landesbischofin Professor Dr. Heike Springhart wird vor Ort sein. „Das Verabschieden der Stelle läuft und wir hoffen auf eine baldige Wahlsynode und auf eine Wiederbesetzung der Stelle zum 1. September. Ich habe bis zum Abschied weiter meine Arbeit gemacht, auch wenn es jetzt viele letzte Male gab. Das stimmte mich manchmal auch etwas wehmütig, weil mir so viele Menschen, mit denen ich durch meinen Beruf zu tun hatte, künftighin sicherlich auch fehlen werden. Ich wünsche den Verantwortlichen alles Gute für den weiteren Weg. Ich weiß, dass viele Menschen hier mit weitem Herzen gemeinsam auf einem guten Weg sind – all jenen wünsche ich für alle weiteren Schritte Gottes Segen“, sagt Annemarie Steinebrunner und lächelt – wie so oft. zg

ANZEIGE

Fischessen • Karfreitag

29.03.2024 • 10.00-15.00 Uhr
im Vereinsheim Grenzhöfer Straße

+ Abholung + Lieferservice
Vorbestellung dienstags
von 18.30-20 Uhr • Tel. 22944

Zanderfilet • Seelachsfilet
hausgemachter Kartoffelsalat

Angelsportverein 1913 Schwetzingen e.V.

Mit freundlicher Unterstützung und guten Appetit wünscht Ihnen:

FAHRRADHAUS

www.ralfhardung.de

www.mortimer.de

www.fuchs.de

www.hermannmueller.de

www.metzgereiback.de

www.wnp-gmbh.de

www.schuster.de

www.concordia.de

www.tischmachervonne.de

www.alte-kiste.de

www.podobnik.de

www.devitz-brill.de

www.gartenbau-speckis.de

Woyzeck als geschundenes Tier oder wahnsinniger Mann?

Theater am Puls: Gastspiel der besonderen Art in Form eines Ein-Personen-Stücks

Ergriffene Stille, dann sehr langer Applaus und Bravo-Rufe: Die schauspielerische Leistung, die Rouven Honnef bei der „Woyzeck“-Inszenierung als Ein-Personen-Stück zeigte, begeisterte das Publikum im ausverkauften Theater am Puls. Der 31-jährige Darsteller spielt mit starker Mimik, Gestik und Sprachkunst einen Woyzeck, der sich durch Altkleiderberge wühlt und unter Armut, Demütigungen sowie Leistungsdruck leidet.

„Ich bin doch nur ein armer Mensch“, ruft er aus. Er krabbelt viel am Boden, lebt wie ein Zoo- oder Zwingertier hinter Zäunen und darf nur nach bestimmten Zeitvorgaben essen – oder muss man „fressen“ sagen, denn er stopft die Nahrung nur in sich hinein. Es sind Erbsen, Erbsen und wieder Erbsen. Er hat sich nämlich als Versuchskaninchen für ein medizinisches Experiment zur Verfügung gestellt, weil er die minimale Entlohnung dringend braucht. Dass es ihm mit der Erbsendiät immer schlechter geht, freut den mitleidlosen Arzt, weil er genau dies beweisen will. Gequält wird er auch von seinem Arbeitgeber, dem

Hauptmann, dem Tambourmajor, mit dem ihn seine Freundin betrügt, und schließlich auch von Wahnvorstellungen, die ihn als Stimmen aus dem Boden verfolgen. Diese Gegenspieler sowie seine Geliebte Marie, mit der er auch ein Kind hat, treten als Stabpuppen auf, denen Honnef eine individuelle Stimme gibt. Das absichtlich abstoßend schmuddeli-



Woyzeck alias Rouven Honnef schlüpfert in mehrere Rollen. BILD: PRIVAT

ge Bühnenbild und die genial ausdrucksstarken Puppen stammen von dem Karlsruher Künstler Markus Stiefel-Dürr.

Thorsten Kreilos hat diese Inszenierung als Klassenzimmerstück konzipiert. Seit der Premiere vor knapp 1,5 Jahren wurde es schon über 300-mal vor allem in Schulen gespielt, davon 140-mal in der Besetzung mit Honnef. Er teilt sich wochenweise die Rolle mit Julian Koenig. Der bewegende Theaterabend nun in Schwetzingen zeigt, wie modern das Fragment geliebene Drama von Georg Büchner interpretiert werden kann. Das war ein weiteres Highlight in der diesjährigen Theatersaison.

Und es folgen noch einige: So feiert am 6. April „Panikerz“ Premiere, ein musikalischer Seelenstrip von Stuckrad-Barre mit Musik von Udo Lindenberg. Till Weinheimer, bekannt aus seiner langen Zeit am Nationaltheater Mannheim und Gast des Berliner Ensembles, spielt, liest, schwitzt und lebt von Stuckrad-Barre. Unterstützt wird er von Stefan Ebert, bereits bestens bekannt aus diversen Produktionen. bs/kaba

Schwetzingener Zeitung
www.schwetzingener-zeitung.de

Hockenheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag:
Schwetzingener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,
Carl-Theodor-Straße 2, 68723 Schwetzingen

Geschäftsführung: Jürgen Gruler

Chefredaktion: Jürgen Gruler

Redaktionsleitung: Katja Bauroth

Überregionales: Karsten Kammholz

Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden:
Andreas Lin, Ralf Strauch,
Michael Wiegand, Christina Eppel,
Lukas Heymann, Linda Saxena

Lokalteil Hockenheim/Gemeinden:
Andreas Wühler, Matthias Mülheisen,
Vanessa Schwierz

Anzeigen: Michael Baudermann (Leitung),
Heike Sonn-Fortmann, Ralf Schneider

Erscheinungsweise:
Täglich außer an Sonn- und Feiertagen.
Bezugspreis monatlich 64,90 Euro
(mit Morgencard Premium 67,40 Euro)
inkl. Zustellgebühr, Postbezug 69,70 Euro,
E-Paper 39,99 Euro

Weitere Bezugspreise auf
Anfrage unter Telefon-Service-Nr. 0621 /
392-2200 und auf schwetzingener-zeitung.de

**Abbestellungen nehmen wir telefonisch
unter der Rufnummer 06202/205-222
entgegen.**

Anzeigenpreise:
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 61.

Technische Herstellung: Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag.

Kundenforum: Schwetzingen,
Carl-Theodor-Straße 2, Tel. 06202 / 205-205;
Redaktion Hockenheim, Karlsruhe Straße 15,
Tel. 06202 / 205-803

Vertrieb: Tel. 06202 / 205-205
Redaktion: Tel. 06202 / 205-306

KONTAKT

Leitung:
juergen.gruler@schwetzingener-zeitung.de

Vertrieb:
kundenservice@schwetzingener-zeitung.de

Anzeigen:
sz-anzeigen@schwetzingener-zeitung.de

Redaktion:
sz-redaktion@schwetzingener-zeitung.de